autonomiesuisse
weltoffen erfolgreich frei

Medienmitteilung
5. August 2026

Studie von Swiss Economics jetzt auch auf Französisch

Studie korrigiert Bundesbern: Warum die Schweiz keine neuen EU-Verträge braucht

- Die Informationspolitik von Bundesbern gerät immer stärker unter Druck: Die Studie «Volkswirtschaftliche Auswirkungen des Vertragspakets Schweiz–EU» von Swiss Economics – unter der Leitung von Prof. Dr. Mark Schelker, Universität Fribourg – liegt ab sofort auch auf Französisch vor.
- Sie zeigt: Die ökonomische Argumentation des Bundesrats zu den Rahmenverträgen mit der EU hält keinem ernsthaften Faktencheck stand.
- **autonomie**suisse hat die Studie in Auftrag gegeben. Und das Co-Präsidium steht für Rückfragen und Interviews gerne zur Verfügung.

Die fünf wichtigsten Erkenntnisse der Studie

1. **Bilaterale I – der Nutzen für die Wohnbevölkerung ist vernachlässigbar.** Der Bund geht in seinen Auftragsstudien davon aus, dass die Bilateralen I ohne die neuen Verträge mit der EU wegfallen würden. Diese Annahme ist unrealistisch. Doch selbst ein Wegfall wäre kaum spürbar: Der Bund prognostiziert zwar, das BIP läge ohne Bilaterale I bis 2045 um 4,9 Prozent tiefer. Dieser Rückgang geht jedoch fast vollständig auf das Einkommen von Zugewanderten und Grenzgängern zurück. Pro Kopf der Wohnbevölkerung liegt das BIP kaum niedriger – und der Einkommensverlust wird systematisch überschätzt, weil das ausländische Kapitaleinkommen der Schweizer Bevölkerung unberücksichtigt bleibt.

2. **Paradigmenwechsel – die Schweiz müsste EU-Recht unverändert übernehmen.**
   Die Schweiz müsste künftig EU-Rechtsakte in vielen Bereichen dynamisch und unverändert übernehmen. Ihr bliebe nur noch ein Vetorecht – doch würde sie dieses ausüben, dürfte die EU sofort Ausgleichsmassnahmen ergreifen.

3. **Die direkte Demokratie wird geschwächt.**
   Weil drohende Ausgleichsmassnahmen die politischen und wirtschaftlichen Kosten eines Referendums stark erhöhen, schwächt das EU-Vertragspaket die demokratischen Rechte. Zentrale Pfeiler des Schweizer Erfolgsmodells stehen damit zur Disposition.

4. **Mehr Regulierung – und Wettbewerbsnachteile.**
   EU-Recht ist im Schnitt umfangreicher und weniger wirtschaftsfreundlich als Schweizer Recht. Hinzu kommt: EU-Mitgliedstaaten bedingen sich während der Gesetzgebung oft Ausnahmen aus, und wenn sie Gesetze nicht umsetzen, müssen sie kaum Sanktionen befürchten. Die Schweiz müsste dagegen jede Vorschrift eins zu eins übernehmen – und bei Nichtbefolgung mit Massnahmen rechnen.

5. **Es gibt Alternativen zu den EU-Verträgen.**
   Der Abbau regulatorischer Hindernisse, die Modernisierung bestehender Abkommen sowie eine Weiterentwicklung des Freihandelsabkommens mit der EU würden die Schweiz stärken und zu einer Win-win-Situation führen – ohne institutionelle Unterwerfung. Auch eine konsequentere Anwendung des Cassis-de-Dijon-Prinzips und die einseitige Anerkennung ausländischer Zulassungen können die Wettbewerbsfähigkeit kurzfristig stärken.

Zur Studie

«Effets économiques du paquet d'accords Suisse–UE» (französische Fassung) bzw. «Volkswirtschaftliche Auswirkungen des Vertragspakets Schweiz–EU» (deutsche Fassung). Erstellt von Swiss Economics unter der Leitung von Prof. Dr. Mark Schelker, Universität Fribourg. Autorinnen und Autoren: Dr. Michael Funk, Prof. Dr. Mark Schelker, Maida Sabotic, Noé Arnold. Im Auftrag von **autonomie**suisse, 16. Juli 2026.

Über uns

autonomiesuisse ist eine breit abgestützte Initiative von Schweizer Unternehmern und Persönlichkeiten aus der Wirtschaft aus der politischen Mitte. Sie setzt sich für eine partnerschaftliche wirtschaftliche Zusammenarbeit mit den Staaten der EU, aber auch weltweit, ein. Die politische Unabhängigkeit sichert der Schweiz gute Rahmenbedingungen für Wirtschaft und Gesellschaft. Das darauf basierende Erfolgsmodell Schweiz soll auch in Zukunft Bestand haben.

autonomiesuisse zählt rund 1000 Mitglieder. Wer einen Beitrag zu einer weltoffenen, erfolgreichen und freien Schweiz leisten will, kann sich auf **autonomiesuisse.ch/mitmachen** einbringen.

Kontakt

Als Leitungsausschuss des Co-Präsidiums von **autonomie**suisse stehen wir Ihnen gerne für Auskünfte rund um das Rahmenabkommen Schweiz-EU aus wirtschaftlicher und unternehmerischer Perspektive zur Verfügung.

Dr. Hans-Jörg Bertschi
+41 79 330 50 72
hans-joerg.bertschi@bertschi.com

Prof. em. Dr. Giorgio Behr
+41 79 430 44 21
giorgio@behr.ch

Dr. Luzius Meisser
+41 76 558 27 12
luzius.meisser@gmail.com

Dr. Hans-Peter Zehnder
+41 79 330 58 08
hans-peter.zehnder@zehndergroup.com

Social Media